



DIE NESKE-BIBLIOTHEK

befindet sich in authentischen Räumen im zweiten Stock des ehemaligen Hauses der Fabrikantenfamilie Gayler.

In den Nachkriegsjahren, als das Gebäude die große Familie Gayler, die junge Familie Neske und zahlreiche Verwandte und Freunde beherbergte, außerdem französische Besatzungsoffiziere einquartiert waren, wurden die beiden obersten Stockwerke des Hauses von Erhard Gayler, dem Bruder von Brigitte Neske, ausgebaut. Seit dieser Zeit wird das Haus liebevoll »die Arche« genannt.

Brigitte und Günther Neske wohnten hier mit ihrem 1949 geborenen Sohn Thomas. Hier waren die Verlagsräume der ersten Jahre, in der »Klause« ganz oben unter dem Dach wohnten immer wieder zum Teil sehr prominente Gäste.



Der Bibliotheksraum, in dem heute die »Neske-Bibliothek« ist, war bis 2007 die Privatbibliothek des Hauses und war immer ein Ort der Geselligkeit, der Gespräche und Dispute. Auf dem alten Cordsofa saßen schon Martin Heidegger,

Ernst Bloch, Walter Jens, Ernst und Gretha Jünger, Hans Mayer, Kurt Georg Kiesinger, Elisabeth Flickenschildt, Marcia Haydee und viele andere.

In den Regalen sind heute die Bücher und Schallplatten versammelt, die im Neske-Verlag von 1951 bis 1993 erschienen sind.

»Der Freund und Nachbar von der Achalm,
HAP Grieshaber ist es, der für den Verlag ein Signet findet:
ein barockes N aus einem englischen Alphabet«

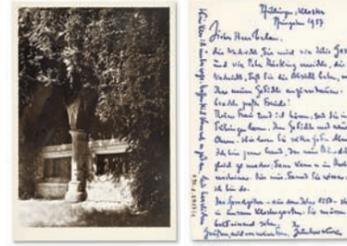
BRIGITTE NESKE IM ALMANACH

Der Nebenraum diente als kleines Schlafzimmer (die eingebaute Nische für die Bett-Lektüre zeugt noch davon). Heute steht hier Brigitte Neskes Schreibtisch, ein Archiv über Haus, Verlag und Autoren befindet sich in den eingebauten Wandschränken und eine Ausstellung präsentiert die Geschichte des Verlags und die Arbeit des Verlegens.

GESCHICHTE, ÜBERBLICK

- 1867 die Überreste des ehemaligen Klarissenklosters (gegründet 1251, aufgelöst 1539) und des Klostergartens kommen in den Besitz der Familie Knapp-Gayler
- 1922 Albert Gayler zieht in die ehemalige Klosterhofmeisterei (erbaut 1769)
- bis 2007 Wohnhaus der Familien Gayler und Neske
- 1951 – 1965 auch Verlagshaus des Neske-Verlags
- 1953 der größere Teil des Klosters und des Klostergartens mit der alten Klosterkirche wird an die Stadt Pfullingen verkauft
- 1986 der Rest des Klostergartens geht in den Besitz der Stadt über
- ab 1997 Nutzung der unteren Stockwerke des Wohnhauses als Kindergarten
- 2010 literarische Ausstellung zum Neske-Verlag im Obergeschoss

Klostergarten mit Sprechgitter und Klosterhofmeisterei im Hintergrund



Günther Neskes Postkarte des Pfullinger Sprechgitters an Paul Celan

DER VERLAG

Am 23. Mai 1951 gründet Günther Neske seinen eigenen Verlag, nach Lehrjahren (ab 1947) beim Verlag Otto Reichl (Der Leuchter) in der Zeit des Papiermangels, der Zensur durch die Besatzungsmächte und der Lizenzschwierigkeiten.

Einige der von ihm für Reichl gewonnenen Autoren und verschiedene Titel übernimmt Günther Neske, z. B. von Friso Melzer, Nikolai Berdiajew, Helmut Thielicke.

Schwerpunkt des Verlagsprogramms in den ersten 10 Jahren ist die Auseinandersetzung mit den geistigen Strömungen der Zeit – den philosophisch-theologischen, den geschichtlich-politischen – außerdem prägnante Lebenszeugnisse außergewöhnlicher Zeitgenossen.

Insgesamt werden in den 43 Jahren ca. 430 Titel verlegt, erfolgreichstes Buch ist mit 18 Auflagen *Geliebtes Sibirien* von Traugott von Stackelberg.

DIE ZEIT urteilt 1997 über den Verlag: »... eines der besten Markenzeichen der jungen, ohne Scheuklappen um Aufklärung bemühten BRD«.

»... Ich habe einen kleinen, einmaligen Laden aufgebaut – oft im Alleingang«

GÜNTHER NESKE

VERLAGSCHRONOLOGIE

- 1951 erste Buchmesse in Frankfurt/M
- ab 1954 Edition des Spätwerks von Martin Heidegger
- 1957 Produktion von Sprechplatten
- 1959 Festschrift zum siebzigsten Geburtstag von Martin Heidegger
- 1965 Umzug des Verlags ins Kontorhaus der Knapp'schen Fabrik (Zwirnerei des Schwiegervaters) Pfullingen, Hohe Straße 9
- ab 1969 Edition der 10-bändigen Werkausgabe Rudolf Kassner
- ab 1974 bevorzugter Autor wird der Tübinger Philosoph Walter Schulz
- ab 1963 Zusammenarbeit mit dem Fotografen Paul Swiridoff
- 1969 Empfang in Bonn für die Porträt-Bände aus dem geistigen, wirtschaftlichen und politischen Deutschland, damit Beginn der Kontakte nach Bonn und Herausgabe der Bundestags-Porträts.
- 1993 Übergang an den Verlag Klett-Cotta in Stuttgart.



Günther Neske und Martin Heidegger am 16.9.1959

»Zu einer Zeit, als Buchhüllen, zu Recht, nur Schutzumschläge genannt wurden, hatte sie durch kargen Schmuck, große Buchstaben, schwarz oder grün auf gelbweißem Papier, den von diesem großen Kleinverlag herausgebrachten Werken eine Aura geschaffen...«

DIE ZEIT

Verlagsprogramm: Philosophie, Theologie, Literatur- und Kunstwissenschaft, Dichtung und Bildende Kunst, Politik, Wirtschaftswissenschaft, biographische Werke, Übersetzungen aus der Weltliteratur, Bildbände, Württembergica, erzählende Literatur.

Neske gab die Reihen opuscula – aus Wissenschaft und Dichtung, Politik in unserer Zeit und Schwarz auf Weiß – eine Sammlung gegenwärtiger Dichtung heraus und veröffentlichte als einer der ersten ab 1957 Sprechplatten. In den 70er Jahren entstanden Filmprojekte mit Walter Rüdell.

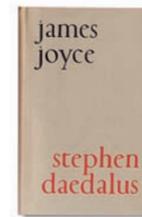


GÜNTHER NESKE 1913 – 1997

- 14.9.1913 geboren in Schwetz an der Weichsel (Pommern); Studium der Philosophie, Theologie, Geschichte in Bethel, Berlin, Rom, Tübingen
- 1937 – 1945 Heeresoffizier, Jagdaufklärer, Staffelkapitän
- 1945 Fortsetzung des Studiums in Göttingen und Tübingen
- 1947 Beginn der verlegerischen Tätigkeit bei Otto Reichls Verlag »Der Leuchter«
- 1948 Heirat mit Brigitte Gayler
- 1951 – 1993 Verlag Günther Neske Pfullingen

BRIGITTE NESKE, GEB. GAYLER 1924 – 2007

- 7.11.1924 geboren in Pfullingen, Eltern: Albert Gayler und Dora Gayler, geb. Johannsen; Grund- und Oberschule in Pfullingen
- 1940 – 1943 Schule Schloß Spetzgart, Abitur
- 1948 Heirat mit Günther Neske
- 1949 Geburt des Sohnes Thomas
- ab 1951 in der Verlagsarbeit zuständig für Gestaltung, Lektorat, Korrespondenzen; literarische Publikationen: *Sternengang* (Erzählung) 1955, *das Mondbuch* (Anthologie) 1958, *erde mein teil* (Gedichte) 1967, in denen ihre Kindheit, der Klostergarten, Begegnungen mit Autoren lebendig werden.



»Sie sind, das lassen Sie mich bitte sagen, denn es ist keineswegs als Kritik gemeint, ein wunderlicher Verleger«...

HANS MAYER AN GÜNTHER NESKE, 8. 1. 1960



Hans Mayer ca. 1973

Traugott von Stackelberg und Günther Neske in der »Klausen« unter dem Dach 1954



DIE AUTOREN

Günther Neske brachte sie unter ein Dach: Ernst Jünger und Walter Jens, Rudolf Kassner und Hans Mayer, Martin Heidegger und Walter Schulz, Walter Warnach und Eugen Gottlob Winkler.

Er machte deutsche Leser nach dem Krieg mit der literarischen Avantgarde der Zeit bekannt: mit Djuna Barnes, André Breton, James Joyce, Natalie Sarraute und verlegte als erster deutscher Verleger das gesamte Prosa-Werk des großen polnischen Schriftstellers Witold Gombrowicz.

Mit einer Postkarte des Pfullinger Sprechgitters regte Günther Neske Paul Celan zu einem der wichtigsten Lyrikbände, Sprachgitter, der deutschen Nachkriegsliteratur an. Es gelang ihm aber nicht, Celan in seinen Verlag einzubinden.

1958 wollte Günther Grass die Blechtrommel bei Neske verlegen lassen, verhindert wurde es durch das Vorkaufsrecht eines anderen Verlegers.

Für seine Sprechplatten gewann Günther Neske sie jedoch alle: Hans Arp, Ingeborg Bachmann, Paul Celan, Günter Eich, Günter Grass, Helmut Heissenbüttel und Walter Höllerer sind mit Gedichten zu hören; Martin Heidegger, Hermann Broch, James Joyce und Walter Jens mit Vorträgen und Prosa.

Surrealistische und konkrete Lyrik von Klaus Demus, Franz Mon, Max Hölzer und anderen wurde in der Lyrik-Reihe Schwarz auf Weiß verlegt.

Schon in den 60er-Jahren gab Neske Schriften japanischer ZEN-Meister heraus. Der Ochs und sein Hirte ist heute noch ein zentrales Werk in ZEN-Kreisen.

Die erste Monographie über HAP Grieshaber erschien in Pfullingen. Publikationen über Olaf Gulbransson und von Horst Janssen gaben dem Kunst-Programm Profil.

Meisterhafte Foto-Bildbände entstanden mit Paul Swiridoff, aber auch mit Zoë Dominic u. a. über das Stuttgarter Ballett.



Walter Schulz ca. 1975



Walter Jens 1957



die Brüder Friedrich Georg und Ernst Jünger vor dem Sprechgitter im Klostergarten im Jahre 1948

»... das war doch fast ein Traum: erst der Garten und das alte Kloster, wo man seine[n] Kinderträume[n] wieder begegnete, mit leisem Schmerz. Schwang noch nach, als ich mich dann oben wieder fand, in Ihrer Zauberklause, der Oase unter dem Dach ...«

PETER HÄRTLING

NESKE-BIBLIOTHEK

Klosterstr. 28
72793 Pfullingen
Tel. 07121-585 67 86
neske-bibliothek@web.de
www.pfullingen.de

ÖFFNUNGSZEITEN
von Mai (Maimarkt)
bis Oktober (Kirbemarkt)
Sonn- und Feiertags
14 – 17 Uhr

FÜHRUNGEN
bis max. 15 Personen nach
Vereinbarung (auch außer-
halb dieser Zeiten)

EINTRITT FREI
Führungen: 30,- EU/Gruppe

KONTAKT:
Felicitas Vogel
Am Steinenberg 35
72793 Pfullingen
Tel. 07121-75 44 43
vogel.pfullingen@arcor.de

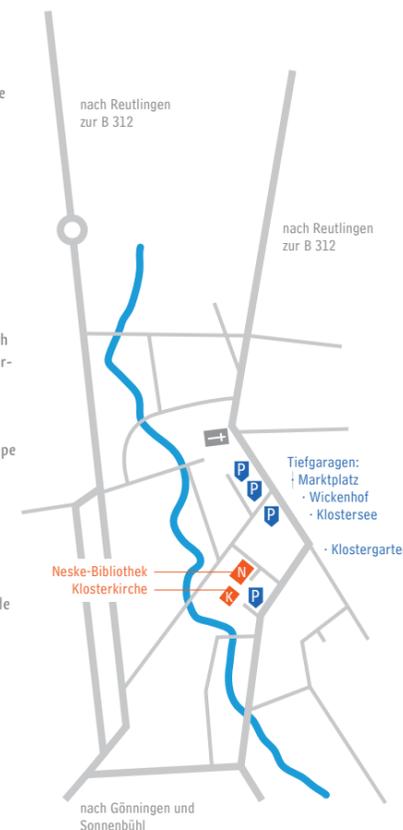


Stadt Pfullingen
Marktplatz 5
72793 Pfullingen
Tel. 07121-703-208
info@pfullingen.de



Gefördert aus Landesmitteln durch die Arbeitsstelle
für literarische Museen in Baden-Württemberg

Eingerichtet mit der freundlichen Unterstützung von: Buchhandlung Fischmann / C&S Computer-Systeme / Elektro Hecht / Holz-massiv, Christian und Markus Merkh / Ilona Schmidt, Fotostudio / Kreissparkasse in Pfullingen / Raum-Renz / Dieter Schumacher, Buchbinderei Einrahmungen / Hotel Restaurant Klostergarten



NESKE-BIBLIOTHEK

Literarische Ausstellung
zum Verlag Günther Neske
Pfullingen

Herausgeber: Stadt Pfullingen, Text: Felicitas Vogel, Design: Keppler | Schmid, Fotos: privat, Ausstattungsplanung: Leib/Schweizer, Bernd Schweizer und Keppler | Schmid

Günther Neske (Mitte) mit Marcia Haydée, Richard Cragun u.a. Mitgliedern des Stuttgarter Balletts

